

20. März 2019 – mg

I Empfehlungen zur Vermeidung von Abfällen bei gemeindeeigenen Veranstaltungen

Grundsätze

Die Gemeinde Horgen verhält sich bei gemeindeeigenen Anlässen vorbildlich betreffend Abfallmanagement. Oberste Priorität hat die Abfallvermeidung, gefolgt von der separaten Sammlung von rezyklierbaren Materialien.

Die Gemeinde Horgen verzichtet bei gemeindeeigenen Anlässen grundsätzlich wenn immer möglich auf den Einsatz von Wegwerfgeschirr und Wegwerfbechern. Sie ist bestrebt, nur Behältnisse einzusetzen, die mehrmals verwendet bzw. abgewaschen werden können. Der Gemeinderat Horgen nimmt die dadurch entstehenden Mehrkosten oder den allfälligen personellen Mehraufwand bewusst in Kauf, um einen Beitrag zur Reduktion der Abfallmengen zu leisten.

Umsetzung von Massnahmen

Die **Abfallvermeidung** kann mit den folgenden Massnahmen einfach erreicht werden:

- a) Auftrag geht an einen vorzugsweise lokalen Cateringservice, der sowieso Mehrweggeschirr einsetzt; das lokale Gewerbe wird damit gleichzeitig unterstützt.
- b) Geschirr, Becher, Tassen, Besteck, etc. werden bei einem professionellen Vermieter ¹⁾ bestellt (Das Abwaschen erfolgt in diesen Fällen durch den Vermieter). Die Kosten dafür gehen zulasten der veranstaltenden Abteilung.
- c) Es werden für die Veranstaltungen Räume gemietet, wo Geschirr und Abwaschmöglichkeiten vorhanden sind (z.B. Kirchengemeindesaal, Baumgärtlihof etc.).
- d) Bei Anlässen werden für Süssgetränke/Mineralwasser kostenlos die Mehrwegbecher der Abteilung Energie und Umwelt eingesetzt; 1200 Mehrwegbecher stehen zur Verfügung. Das Abwaschen ist organisiert und erfolgt durch den SNH. Die Kosten für das Abwaschen übernimmt die Abteilung Energie und Umwelt.

Das Recycling

Verwendete Getränkegebinde müssen rezyklierbar sein (PET, Glas, Aludosen). Diese Stoffe werden separat gesammelt und dem Recycling zugeführt. Zur Sammlung werden die offiziellen Sammelgebinde der nationalen Organisationen (PRS, Igra) verwendet.

¹⁾Auswahl Anbieter von Mehrweggeschirr:

- www.cupsystems.ch
- www.swisscupservice.ch
- www.cupandmore.ch
- www.rent-a-cup.ch

Abfallberatung und Auskünfte

Abteilung Energie und Umwelt, energieumweltamt@horgen.ch, Telefon 044 728 42 91



Hintergrundinformationen

Warum Abfälle und v. a. Kunststoffe vermeiden?

Herr und Frau Schweizer sind zwar "weltmeisterlich" beim Rezyklieren, sie führen aber auch, und das wiegt viel schwerer, weltweit die Listen beim Ressourcenverbrauch und bei den produzierten Abfallmengen an.

Jede Person in der Schweiz erzeugt jährlich rund 700 kg Abfälle. Die Abfallmenge ist dabei in der Schweiz seit 1990 doppelt so schnell angestiegen wie die Einwohnerzahl.

Global verschärfen sich die Probleme mit Kunststoffabfällen zunehmend:

- Gemäss WWF Schweiz schwimmen aktuell 86 Millionen Tonnen Plastik in unseren Ozeanen. Die Menge in der Tiefsee ist unbekannt.
- Allein der Nordpazifische Plastikteppich hat eine Flächendimension, viermal so gross wie Deutschland; sogenannte Müllstrudel in den Weltmeeren gibt es ausserdem im Südpazifik, im Südatlantik, im Nordatlantik und im Indischen Ozean.
- Plastikabfälle sind ein international gehandeltes Gut; Plastikabfälle aus Europa, auch aus der Schweiz, landeten lange Zeit zu grossen Anteilen in China;
- Eine Studie der ETH im Auftrag des BAFU fand im Genfersee grosse Mengen von Mikroplastik und Plastik; es wurde geschätzt, dass jährlich 50 Tonnen Plastikabfälle im Genfersee landen und sich hier kummulieren. Die Auswirkungen auf Flora und Fauna und die Nahrungskette sind noch weitgehend unerforscht.
- Eine globale, 2018 durchgeführte Studie fand bei Probanden aller Kontinente in Stuhlproben 9 verschiedene Kunststoffarten in der Grösse von 50 bis 500 Mikrometer. Die gesundheitlichen Folgen von Kunststoff im menschlichen Darmtrakt sind noch völlig unerforscht.
- Plastikabfälle sind nebst Zigarettenstummel die in der Schweiz am meisten gelitterten Gegenstände und verursachen hohe Reinigungskosten.

Kunststoffe werden aus Erdöl hergestellt. Erdöl entstand über einen Prozess über Jahrmillionen. Erdöl (und Kunststoffe) können nur einmalig verwendet werden und sind nicht erneuerbar.

Ein nicht-erneuerbares Produkt (Kunststoff), dessen Rohstoff (Erdöl) je nach Studie in den nächsten 50 bis 100 Jahren versiegen wird und dessen Verwendung die oben geschilderten Probleme verursacht – dieses wertvolle Produkt für den kurzfristigen Verzehr von Lebensmitteln oder Getränken zu verwenden – ist nicht nachhaltig, unethisch und belastet die Umwelt massiv.